

1989
–
2019

THE YEARS OF CHANGE

Mittel-, Ost- und Südosteuropa 30 Jahre danach

21.–23. März 2019

Ein Programmschwerpunkt der Bundeszentrale
für politische Bildung und der Leipziger Buchmesse

Willkommen bei The Years of Change

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Umsturz sozialistischer Systeme in Ländern des Warschauer Paktes im Sommer 1989, Fall der Berliner Mauer, Exekution des rumänischen Diktators Ceausescu, Unabhängigkeitserklärung der baltischen Staaten 1990, Zerfall der Sowjetunion und Jugoslawiens mit darauffolgenden Kriegen 1991. Die Jahre 1989 bis 1991 veränderten die West-Ost-Ordnung des Kalten Krieges grundlegend. Der Raum hinter dem Eisernen Vorhang wurde mit all seiner kulturellen, sprachlichen und historischen Vielfalt wieder auf der europäischen Landkarte wahrgenommen. Das „System“ war auf unvorhergesehene Art zusammengebrochen, der Weg zur Freiheit und Demokratie schien vorgezeichnet zu sein.

30 Jahre danach sieht sich die demokratische Ordnung in Europa auf den Prüfstand gestellt. Populisten und Nationalisten erobern Institutionen, Wählerstimmen, öffentliche und digitale Räume. Demokraten von damals und heute sehen sich dem Vorwurf ausgesetzt, Fehler im politischen Handeln begangen und zu passiv agiert zu haben. Autokratische Herrscher sind auf dem Vormarsch und setzen nach und nach demokratische Rechtsordnungen aus. Die Bundeszentrale für politische Bildung veranstaltet in den nächsten drei Jahren in Kooperation mit der Leipziger Buchmesse den Programmschwerpunkt „The Years of Change 1989–1991. Mittel-, Ost- und Südosteuropa 30 Jahre danach“. Wir verstehen unser Programm als eine Einladung zur Vermessung der Zeit und des Raumes, zum Nachdenken über Topoi, Akteure, Positionen, Ideen und Praktiken. Deutschland, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien und die Slowakei stehen 2019 im Fokus. Wir fragen, wie die anni mirabiles in die Gegenwart hineinwirken. Wie sind all die Revolutionen nach 1989 zu bewerten, bei denen sich die Massen für Menschenrechte und demokratische Ordnung eingesetzt haben? Und in die Zukunft blickend: Wie kann man junge Generationen gegen -ismen immunisieren, damit sie sich demokratischen Werten verpflichtet fühlen? Wie lassen sich die vielen Erfahrungen des Widerstands, des Undergrounds und politischen Engagements für die Wiederherstellung des Vertrauens in Demokratien nutzen? Literatur als Kommunikationsmittel, sensible Zeitzeugin der Gegenwart und Seismographin der Zukunft bereichert die politische Bildung mit ungewöhnlichen Perspektiven, Brüchen und Bildwelten, die aufhorchen lassen, Leerstellen füllen und neue Fragen aufwerfen. Wir gehen neue Allianzen ein und laden Sie ein, daran teilzunehmen.

Thomas Krüger

Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung



Welcome to The Years of Change

Dear Visitors,

Overthrow of socialist systems in the countries of the Warsaw Pact in the summer of 1989; fall of the Berlin Wall; execution of the Romanian dictator Ceaușescu; declaration of independence of the Baltic States in 1990; collapse of the Soviet Union and Yugoslavia with subsequent wars in 1991. The years from 1989 to 1991 brought fundamental changes to the East-West order imposed by the Cold War. The area behind the Iron Curtain with its cultural, linguistic and historical diversity, once again appeared on the map of Europe. The “system” had collapsed in an unforeseen way, and the path to freedom and democracy appeared mapped out. 30 years later, the democratic order in Europe is put to the test. Populists and nationalists are taking over institutions, pulling in votes, and conquering the public and digital spheres. Democrats of the past and present find themselves accused of having committed political errors and having been too passive. Autocratic rulers are gaining ground and, little by little, are undermining the democratic legal systems.

Over the next three years, the Federal Agency for Civic Education in cooperation with the Leipzig Book Fair is organising the core programme “The Years of Change 1989–1991. Central, Eastern and South-eastern Europe 30 years later”. We see our programme as an invitation to examine our time, to think about themes, actors, positions, ideas and practices. In 2019, the focus is on Germany, the Czech Republic, Hungary, Poland, Romania and Slovakia. We ask how the anni mirabiles impact the present. How are we to assess the revolutions after 1989, when the masses fought for human rights and democratic order? And looking to the future: How can we ensure that the young generations are on guard against -isms and feel committed to democratic values? How can the many experiences of resistance, underground movements and political commitment be utilised to restore trust in democracy? Literature as a means of communication and as a sensitive witness of the present and seismograph of the future enhances political education by offering unusual points of view, rifts and imagery that get people to listen up, that fills in the blanks and raises new questions. We make new alliances and invite you to participate.

Thomas Krüger

Director of the Federal Agency for Civic Education



Donnerstag, 21. März 2019, 12–13 Uhr
Café Europa, Halle 4, Stand E401

retroPERSPEKTIVE

Rückblick auf 1989 und seine Auswirkungen

1989 war eines dieser schicksalhaften Jahre des 20. Jahrhunderts in Zentraleuropa. Das Jahr der friedlichen Revolutionen und der Runden Tische, der Massenbewegungen im öffentlichen Raum und des Loslösen von der Unfreiheit in einem System, das einen individuellen Geist verachtete und freie Meinung unterdrückte, Rechte beschnitt oder sie sogar mit Gewalt zerstörte. 30 Jahre danach scheinen die Geister der Vergangenheit auferstanden zu sein. An der Macht sind vielerorts Verächter der Freiheit, die den Nationalstaat verherrlichen und eine Vergangenheit heraufbeschwören, die eine imaginierte Stärke und Exklusivität bietet. Was ist geschehen? Haben wir verlernt, aus der Geschichte zu lernen?

Marianne Birthler, geb. 1948 in Berlin, war von 2000 bis 2011 als Nachfolgerin von Joachim Gauck die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Birthler war eine der Akteurinnen der Freiheitsrevolution von 1989, Ministerin in Brandenburg und Vorsitzende der Partei Bündnis 90/Die Grünen.



Adam Michnik, geb. 1946 in Warschau, wurde als Mitglied der Solidarność mehrmals inhaftiert. 1988 nahm er an den Gesprächen des „Runden Tisches“ teil und wurde Mitglied des ersten freien Parlaments. 1989 gründete er die Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“, die er seitdem als Chefredakteur leitet.



Moderation: **Katharina Raabe**, geb. 1957 in Hamburg, studierte Philosophie und Musikwissenschaft. Von 1993 bis 2000 war sie Lektorin bei Rowohlt Berlin. Seit 2000 ist sie für den Suhrkamp Verlag tätig und entdeckte mehrere osteuropäische AutorInnen für den deutschsprachigen Raum, u.a. Dževad Karahasan und Katja Petrowskaja.



Thursday, March 21, 2019, 12–13 h
Café Europa, Halle 4, Stand E401

retroPERSPEKTIVE

A retrospective to 1989 and its impacts

1989 was one of those fateful years of the 20th century in Central Europe. The year of peaceful revolutions and round tables, of mass movements in public spaces and of liberation from bondage of a system that despised the individual spirit and suppressed free speech, curtailed rights or even destroyed them by force. 30 years later and the spirits of the past appear to have been resurrected. In many places, the people in power despise freedom, glorify the nation state and venerate a past that offers imaginary strength and exclusivity. What happened? Have we forgotten how to learn from history?

Marianne Birthler, born 1948 in Berlin, succeeded Joachim Gauck from 2000 to 2011 as Federal Commissioner for the Stasi Archives of the former GDR. Birthler was one of the organisers of the freedom revolution of 1989, was a minister in Brandenburg and chairwoman of the Bündnis 90/Die Grünen party.

Adam Michnik, born 1946 in Warsaw, was imprisoned several times as a member of the opposition Solidarność movement. In 1988, he took part in the “Round Table” talks and became a member of the first free parliament. In 1989, he founded the daily newspaper “Gazeta Wyborcza”, where he has worked since that time as Chief Editor.

Host: **Katharina Raabe**, born 1957 in Hamburg, studied music, philosophy and musicology. From 1993 to 2000, she worked as a literary editor at Rowohlt Berlin. Since 2000, she has worked for the Suhrkamp Verlag publishing house and has discovered several eastern European authors for the German-speaking countries, including Dževad Karahasan and Katja Petrowskaja.

Donnerstag, 21. März 2019, 13–14 Uhr
Café Europa, Halle 4, Stand E401

KLANG DES ABGRUNDS

Über Abgründe der Macht und Musik

Wie kann man leben, wenn man in die Abgründe der Macht, der Gewalt und des Krieges blickt, wenn Grenzen eines Raumes und Grenzen der Zeit nicht kompatibel sind, wenn der Raum neu strukturiert ist, die alte Zeit uns aber einholt. Diese Dissonanz zwischen Raum und Zeit führt bis hin zu körperlichen Unstimmigkeiten und Ausfällen, wie beim Protagonisten im Roman „Der Kadaverräumer“ von Zoltán Danyi. Wie lebt man, wenn der Körper mit der Umwelt verschmilzt, wenn vor allem Musik zum Fluch und Segen oder sogar zum Zwang wird wie im „Löwenchor“ des ungarischen Schriftstellers György Dragomán? Wir fragen nicht zuletzt, was mit einem Raum passiert, der von Nationalismus verführt ist und dessen Zukunft ungewiss erscheint.

György Dragomán, geb. 1973 in Târgu Mureș/ Rumänien, siedelte 1988 nach Ungarn über, studierte Englisch und Philosophie und promovierte zu Samuel Becketts Roman „Watt“. Er arbeitet als Webdesigner, Filmkritiker und Übersetzer. Sein Roman „Der weiße König“ wurde in 30 Sprachen übersetzt. 2019 erscheint sein Buch „Löwenchor“.



Zoltán Danyi, geb. 1972 in Senta/Jugoslawien, studierte Philosophie und Literatur. 2003 debütierte er als Lyriker. Für seinen ersten Roman „Der Kadaverräumer“ (Herbst 2018 auf Deutsch) wurde er mit dem Miklós-Mészöly-Preis ausgezeichnet. Danyi, ein Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, lebt als Rosenzüchter in Senta.



Moderation: **Jörg Plath**, 1960, studierte Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Geschichte und Politik. 1993 promovierte er über Franz Hessel, war freier Lektor, Journalist und Ghostwriter. Er arbeitet als Kritiker für überregionale Medien und ist Literaturredakteur von „Deutschlandfunk Kultur“.



Thursday, March 21, 2019, 13–14 h
Café Europa, Halle 4, Stand E401

THE SOUND OF THE ABYSS

On the abysses of power and music

How do you live when you look into the abysses of power, of violence and of war, when the boundaries of a space and the boundaries of time are incompatible, when space is restructured, but the old days are catching up with you? This dissonance between space and time can cause even physical discord and malfunction, as is the case for the protagonist in the novel “Der Kadaverräumer” by Zoltan Danyi. How do you live when the body merges with the environment, if music in particular becomes a curse or a blessing or even compulsion like in the novel “Löwenchor” by the Hungarian writer György Dragoman? Last but not least, we ask what happens to a space that is seduced by nationalism and whose future looks uncertain.

György Dragomán, born 1973 in Târgu Mureș/ Romania, moved to Hungary in 1989, studied English and philosophy and wrote his doctoral thesis on Samuel Beckett’s novel “Watt”. He works as a web designer, film critic and translator. His novel “The White King” has been translated into 30 languages. His novel “Löwenchor” (“Choir of Lions”) will appear (in German) in 2019.

Zoltán Danyi, born 1972 in Senta/Yugoslavia, studied philosophy and literature. In 2003, he made his début as a lyricist. He won the Miklós Mészöly prize for his first novel, “Der Kadaverräumer” (“The Corpse Clearer”) (published in the autumn of 2018 in German). Danyi, who belongs to the Hungarian minority in Serbia, works as a rose breeder in Senta.

Host: **Jörg Plath**, born 1960, studied new German literature, history and politics. In 1993, he wrote his doctoral thesis on Franz Hessel, and was a freelance editor, journalist and ghostwriter. He now works as a critic for trans-regional media and is the literary editor of “Deutschlandfunk Kultur”.

Donnerstag, 21. März 2019, 19–21 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig,
Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

DIE ZUKUNFT IST GESCHICHTE

Über individuelle Schicksale schlägt Masha Gessen in ihrem preisgekrönten Buch „Die Zukunft ist Geschichte. Wie Russland die Freiheit gewann und wieder verlor“ einen Bogen zur großen Geschichte. Mit scharfem analytischem Blick betrachtet sie den Wandel der russischen Gesellschaft und des politischen Systems von der Perestrojka-Zeit bis in die Gegenwart. Sie analysiert die Gründe, weshalb der Aufbau einer Demokratie in Russland gescheitert ist. Über ihr Buch spricht sie mit ihrem Laudator, dem Historiker Gerd Koenen.

Masha Gessen, geb. 1967 in Moskau, emigrierte 1981 in die USA und kehrte 1994 nach Russland zurück. Wegen der Homophobie-Gesetzgebung übersiedelte sie 2013 nach New York. Ihr letztes Buch „Die Zukunft ist Geschichte“ wurde 2017 in den USA mit dem National Book Award der Kategorie Nonfiction und 2019 mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet.

Gerd Koenen, geb. 1944 in Marburg, hat Geschichte und Politik studiert. Später war er als Verlagslektor, Zeitschriftenredakteur, Journalist und freier Schriftsteller tätig. Zuletzt erschien sein Hauptwerk „Die Farbe Rot – Ursprünge und Geschichte des Kommunismus“ (2017, C.H. Beck).



Thursday, March 21, 2019, 19–21 h
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig,
Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

THE FUTURE IS HISTORY

In her award-winning book “The Future is History. How Totalitarianism Reclaimed Russia”, Masha Gessen weaves portrayals of individual characters into a broader historical context. She casts an astute analytical eye on the changes in Russia’s society and political system from Perestroika to the present, exploring why Russia failed in its attempts to establish a democracy. Gessen will discuss the book with her laudator, the historian Gerd Koenen.

Masha Gessen, born in Moscow in 1967, emigrated to the USA in 1981 and returned to Russia in 1994. Due to the homophobic laws there, she moved to New York in 2013. Her most recent book “The Future is History” won the 2017 US National Book Award in the non-fiction category and the 2019 Leipzig Book Award for European Understanding.

Gerd Koenen, born in Marburg in 1944, studied history and politics. He later worked as an editor for a publishing house, a magazine editor, a journalist and a freelance writer. His magnum opus, “Die Farbe Rot – Ursprünge und Geschichte des Kommunismus” (“The Colour Red – The Origins and History of Communism”), was recently published (2017, C.H. Beck).

Freitag, 22. März 2019, 12–13 Uhr
Café Europa, Halle 4, Stand E401

DIE WELT ALS SPRACHE

Semantiken unseres Zeitgeistes

Die Wende war Wegbereiterin für Demokratie, eine offene Gesellschaft und Meinungsfreiheit. Dies waren die Grundlagen eines gesellschaftlichen Konsens, Prinzipien, die nicht in Frage gestellt werden sollten, wie es schien. Doch 30 Jahre später ist die Rede von Erosion der Demokratie, die von einer Sprachlosigkeit und Beklemmung auf der einen Seite und von einer verbalen Aufrüstung auf der anderen Seite begleitet wird. Die Grenzen des Sagbaren werden verwischt. Durch die Sprache bahnen sich Angst, Wut und Hass einen Weg in die Realität hinein. Wie ist es dazu gekommen? Wie verändert sich unsere Sprache im Alltag und wie kann der Verklärung und Verdrehung des Wortes entgegengewirkt werden? Haben wir ein alternatives Vokabular, das sich der Destruktion widersetzt? Welche Aufgabe fällt den SchriftstellerInnen dabei zu?

Marcel Beyer, 1965, arbeitete als Lektor der Literaturzeitschrift „Konzepte“ und schrieb für „Spex“. 1991 erschien Beyers erster Roman „Das Menschenfleisch“. 2016 wurde er mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.



Durs Grünbein, geb. 1962 in Dresden, lebt und arbeitet als Dichter, Übersetzer und Essayist in Berlin und Rom. 1995 erhielt er den Georg-Büchner-Preis. 2019 erscheint sein Buch „Aus dem Traum (Kartei)“, Suhrkamp Verlag.



Kerstin Preiwuß, 1980, promovierte über deutsch-polnische Ortsnamen und ist Absolventin des Deutschen Literaturinstituts Leipzig sowie Mitglied des PEN-Zentrums. Für ihr Schreiben wurde sie mit dem Lyrikpreis Meran und dem Eichendorff-Literaturpreis ausgezeichnet.



Moderation: **Harald Asel**, 1962, begann Mitte der 1980er Jahre für den Rundfunk zu arbeiten. Seit dem Sendestart von Inforadio rbb ist er als Redakteur und Autor für das Programm in den Sparten Kultur, Geschichte und Gesellschaft tätig.



Das Gespräch wird aufgezeichnet und am Sonntag, den 24. März, um 11 Uhr (Wiederholung um 20 Uhr) im Rahmen der Sendereihe Forum im Programm von Inforadio (rbb) ausgestrahlt (Änderungen vorbehalten).

INforadio^{rbb}

Friday, March 22, 2019, 12–13 h
Café Europa, Halle 4, Stand E401

THE WORLD AS A LANGUAGE

The semantics of our zeitgeist

The fall of communism paved the way for democracy, an open society and freedom of expression. These were the foundations of a social consensus, principles which, so it seemed, should not be called into question. However, 30 years later there is talk of the erosion of democracy, accompanied by speechlessness and anxiety on the part of one side and by verbal rearmament on the part of the other. The limits of what can be said are blurred. Fear, anger and hatred make their way into reality through language. How did this happen? How does our language change in everyday life, and how can we defend ourselves against the transfiguration and distortion of language? Do we have an alternative vocabulary that defies the destruction? And what is the job of the writer in this regard?

Marcel Beyer, born 1965 worked as an editor for the “Konzepte” literary journal and wrote articles for “Spex”. His first novel “Human Meat” appeared in 1991. In 2016, he was awarded the Georg Büchner Prize.

Durs Grünbein, born 1962 in Dresden, lives and works as a poet, translator and essayist in Berlin and Rome. In 1995 he was awarded the Georg Büchner Prize. His book “From the Dream (File)” will be published by Suhrkamp in 2019.

Kerstin Preiwuß, born 1980, wrote her doctoral thesis on German-Polish place names. She has studied at the Deutsches Literaturinstitut Leipzig and is a member of the PEN centre in Germany. She has been presented with the Merano lyric award and the Eichendorff literature prize.

Host: **Harald Asel**, born 1962 began working for the German radio service in the mid-1980s. Since Inforadio rbb first went on air, he has been an editor and author for the station’s programmes, usually in the field of culture, history and society.

The interview will be recorded and broadcast on Sunday 24th March at 11am (repeat at 8pm) as part of the Forum series in the program of Inforadio (rbb) (subject to change).



Donnerstag, 21. März

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12–13 Uhr

retroPERSPEKTIVE

Eröffnungsdiskussion mit

Marianne Birthler und

Adam Michnik

Moderation: Katharina Raabe

13–14 Uhr

KLANG DES ABGRUNDS

Lesung und Gespräch mit

Zoltán Danyi und

György Dragomán

Moderation: Jörg Plath

Donnerstag, 21. März

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig,

Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

19–21 Uhr

DIE ZUKUNFT IST GESCHICHTE

Gespräch mit Masha Gessen

und Gerd Koenen

bbp, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig,
Suhrkamp Verlag und Stadt Leipzig

Freitag, 22. März

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12–13 Uhr

DIE WELT ALS SPRACHE

Lesung und Gespräch mit

Marcel Beyer, Durs Grünbein

und Kerstin Preiwuß

Moderation: Harald Asel

13–14 Uhr

AM ENDE – EUROPA!

Gespräch mit Piotr Buras, Gáspár

Miklós Tamás und Jáchym Topol

Moderation: Katharina Raabe

Samstag, 23. März

Café Europa, Halle 4, Stand E401

13–14 Uhr

LANGSTRECKENLÄUFER?

Lesung und Gespräch mit

Jaroslav Rudiš, Michał Sutowski und

Kinga Tóth

Moderation: Jenny Friedrich-Freksa

16–17 Uhr

FREIE WORTWAHL

Gespräch mit Pavla Holcová,

Paul Radu und Martin Šimečka

Moderation: Gemma Pörzgen

Samstag, 23. März

Schaubühne Lindenfels,

Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

19–20.30 Uhr

DA-ZWISCHEN

Identitäten und Erinnern

in hybriden Räumen

Lesung und Gespräch mit

Żanna Stoniowska und

Maria Stepanova

Moderation: Claudia Dathe

21–22 Uhr

KONZERT SUTARI

22–00 Uhr

DJ KATJA GARMASCH &

KOMPOTT-TEAM

Thursday, 21 March

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12–13 h

retroPERSPEKTIVE

Opening discussion with Marianne

Birthler and Adam Michnik

Host: Katharina Raabe

13–14 h

THE SOUND OF THE ABYSS

Reading and discussion with

Zoltán Danyi and

György Dragomán

Host: Jörg Plath

Thursday, 21 March

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig,

Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

19–21 h

THE FUTURE IS HISTORY

Conversation with Masha Gessen

and Gerd Koenen

bbp, Contemporary History Forum Leipzig,
Suhrkamp Publishing House and
City of Leipzig

Friday, 22 March

Café Europa, Halle 4, Stand E401

12–13 h

THE WORLD AS A LANGUAGE

Discussion with Marcel Beyer,

Durs Grünbein and

Kerstin Preiwuß

Host: Harald Asel

13–14 h

AT THE END – EUROPE!

Discussion with Piotr Buras,

Gáspár Miklós Tamás and

Jáchym Topol

Host: Katharina Raabe

Saturday, 23 March

Café Europa, Halle 4, Stand E401

13–14 h

LONG-DISTANCE RUNNER?

Discussion with Jaroslav Rudiš,

Michał Sutowski and Kinga Tóth

Host: Jenny Friedrich-Freksa

16–17 h

FREE CHOICE OF WORDS

Discussion with Pavla Holcová,

Paul Radu and Martin Šimečka

Host: Gemma Pörzgen

Saturday, 23 March

Schaubühne Lindenfels,

Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

19–20.30 h

IN-BETWEEN

Identities and memory

in hybrid spaces

Reading and discussion with

Żanna Stoniowska and

Maria Stepanova

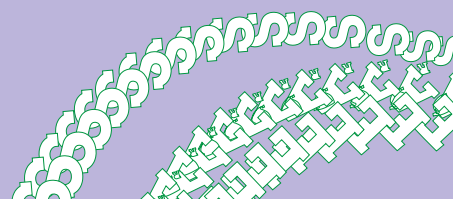
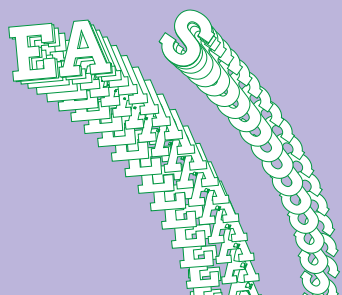
Host: Claudia Dathe

21–22 h

CONCERT WITH SUTARI

22–00 h

DJ KATJA GARMASCH & KOMPOTT-TEAM



Freitag, 22. März 2019, 13–14 Uhr
Café Europa, Halle 4, Stand E401

AM ENDE – EUROPA!

Bedeutung Europas für Polen, Ungarn und Tschechien

Das Urteil des ungarischen Philosophen Gáspár Miklós Tamás ist vernichtend: „Die friedlichen Revolutionen sind ganz und gar gescheitert.“ Die Zeiten der Aussöhnung in Europa scheinen vorbei zu sein. Autoritarismen befördern eine politische und gesellschaftliche Polarisierung. Woran liegt das? Ist Europa am Ende oder darf es dazu keine Alternative geben? Was bedeuten gegenwärtig noch die einstigen Postulate der Demokratie – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit? Wie kann man in einer Demokratie handlungsfähig bleiben? Wie lassen sich Erfahrungen der kollektiven Solidarität, aber auch Praktiken des Undergrounds und des Widerstands an die jüngeren Generationen weitergeben?

Piotr Buras, 1974, Journalist, Autor, Leiter des European Council on Foreign Relations in Warschau. 2008–2012 Korrespondent der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“. Er war u.a. am Institut für Deutschlandstudien der Universität Birmingham tätig.



Gáspár Miklós Tamás, 1948, war in den 1980er Jahren in der illegalen Opposition Ungarns, nach 1989 Mitgründer der ungarischen Liberalen (SZDSZ) und von 1989 bis 1994 ihr Parlamentsabgeordneter. Er lehrte an den Universitäten Columbia, Oxford und Yale.



Jáchym Topol, 1962, einer der bekanntesten tschechischen Autoren. Bis 1989 arbeitete er in „Dissidentenberufen“ wie Heizer und Bauarbeiter. In den 1990er Jahren studierte er Ethnologie und bereiste Osteuropa. 2019 erscheint sein Roman „Ein empfindsamer Mensch“.



Moderation: **Katharina Raabe**, 1957. Von 1993 bis 2000 war sie Lektorin bei Rowohlt Berlin. Seit 2000 ist sie für den Suhrkamp Verlag tätig und entdeckte mehrere osteuropäische AutorInnen für den deutschsprachigen Raum.



Friday, March 22, 2019, 13–14 h
Café Europa, Halle 4, Stand E401

AT THE END – EUROPE!

The meaning of Europe for Poland, Hungary and the Czech Republic

The verdict of the Hungarian philosopher Gáspár Miklós Tamás is scathing: “The peaceful revolutions have failed completely and utterly.” It seems that the times of reconciliation in Europe are over. Authoritarianism promotes political and social polarisation. Why is that? Is Europe doomed or must there be no alternative? What do the former postulates of democracy – freedom, equality, fraternity – still mean today? How can one remain capable of action in a democracy? How can experiences of collective solidarity as well as the practices of the underground and the resistance be passed on to the younger generations?

Piotr Buras, born 1974, is a journalist, author and head of the European Council on Foreign Relations (ECFR). From 2008 to 2012, he worked as a correspondent for the “Gazeta Wyborcza” newspaper. Buras worked at the Institute of German Studies at the University of Birmingham.

Gáspár Miklós Tamás, born 1948. In the 1980s he was a member of the illegal opposition. After 1989, he was a co-founder of the Hungarian liberal party (SZDSZ), and from 1989 to 1994, he represented the party as a member of parliament. He has taught at the universities of Columbia, Oxford and Yale.

Jáchym Topol, born 1962 is the most well-known Czech author of his generation today. Until 1989, he worked in various “dissident jobs”, such as a heating installer and builder. He studied ethnology during the 1990s, and travelled to Eastern Europe. His novel “Ein empfindsamer Mensch” (“A Sensitive Person”) will appear in 2019.

Host: **Katharina Raabe**, born 1957. From 1993 to 2000, she worked as a literary editor at Rowohlt Berlin. Since 2000, she has worked for the Suhrkamp Verlag publishing house and has discovered several eastern European authors for the German-speaking countries.

Samstag, 23. März 2019, 13–14 Uhr
Café Europa, Halle 4, Stand E401

LANGSTRECKENLÄUFER?

Umgang der jüngeren Generationen mit den Herausforderungen der Zeit

Revolutionen sind schnell und spontan. Transformationen brauchen einen langen Atem, beanspruchen Zeit und Energie und binden Ressourcen. Veränderungen werden nicht nur durch Zeitzeugen der Revolution getragen, sondern auch durch nachfolgende Generationen. Wie gehen jüngere Generationen mit dem Erbe von 1989 um? Welche Erfahrungen haben sie mit Europa der letzten Jahre gemacht? Wie betrachten sie gegenwärtig erodierende Demokratien und was können sie dagegen tun? Welche Paradigmen oder Visionen der Zukunft haben sie angesichts der Herausforderungen der neuen Realität?

Jaroslav Rudiš, 1972, Schriftsteller, Drehbuchautor und Dramatiker. 2018 wurde er mit dem Preis der Literaturhäuser ausgezeichnet. Seine Romane „Grand Hotel“, „Nationalstraße“ und „Alois Nebel“ wurden verfilmt. 2019 erscheint sein Roman „Winterbergs letzte Reise“ im Luchterhand Verlag.



Michał Sutowski, 1985, Publizist und Übersetzer aus dem Deutschen und Englischen. Seit 2007 Aktivist von „Krytyka Polityczna“ und Koordinator des Institute for Advanced Studies. 2017 erschien sein Buch „Rok dobrej zmiany“ (Das Jahr des guten Wandels).



Kinga Tóth, geb. 1983 in Budapest, ist Sprachwissenschaftlerin, (Klang-)Poet-Illustratorin und Kulturmanagerin. 2019 erscheint die Adaptation ihres Buches „Zsúr“ (2013) unter dem Titel „Party“ im Parasitenpresse Verlag.



Moderation: **Jenny Friedrich-Freksa**, 1974, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Hochschule der Künste Berlin. Sie arbeitete für die „Süddeutsche Zeitung“ und ist Chefredakteurin der Zeitschrift „Kulturaustausch“.



Saturday, March 23, 2019, 13–14 h
Café Europa, Halle 4, Stand E401

LONG-DISTANCE RUNNER?

How the younger generations deal with the challenges of the time

Revolutions are fast and spontaneous. Transformations on the other hand require perseverance, time and energy, and they tie up resources. It is not just the contemporaries of a revolution who are impacted by changes, the following generations are, too. How do younger generations deal with the legacy of 1989? What are their experiences with Europe in the past years? What is their view of the currently eroding democracies and what can you do about it? What are their paradigms or visions of the future in view of the challenges of the new reality?

Jaroslav Rudiš, born 1972, is a writer, scriptwriter and playwright. In 2018, he won the “Preis der Literaturhäuser” award. Films have been made of his novels, “Grand Hotel”, “Nationalstraße” and “Alois Nebel”. His German-language novel “Winterbergs letzte Reise” (“Winterberg’s Final Journey”) will be published by Luchterhand Verlag.

Michał Sutowski, born 1985, works as a publicist, editor and translator from German and English. Since 2007, he has been an activist in the “Krytyka Polityczna” movement and has worked as a coordinator at the Institute for Advanced Studies. His first book, “Rok dobrej zmiany” (“The Year of Good Change”) appeared in 2017.

Kinga Tóth, born 1983 in Budapest, is a linguist, (sound) poetry illustrator and culture manager. The adaptation of her book “Zsúr” (2013) will be published in time for the Leipzig Book Fair under the title “Party” by Parasitenpresse Verlag.

Host: **Jenny Friedrich-Freksa**, born 1974, studied social and business communication at the University of the Arts in Berlin. She worked for the “Süddeutsche Zeitung”. Currently, she is the editor-in-chief of the “Kulturaustausch” magazine.

Samstag, 23. März 2019, 16–17 Uhr
Café Europa, Halle 4, Stand E401

FREIE WORTWAHL

Gegenwärtige Lage der Medien in Tschechien, Rumänien und der Slowakei

Meinungsfreiheit ist eine der wichtigsten Errungenschaften nach 1989. Es entstanden freie Medien ohne ideologisches Diktat. Mit dem Erstarken von Nationalismen und Populismen in Zentral-europa wächst auch der Druck auf Medien und Medienschaffende. Obwohl das digitale Zeitalter viele Freiheiten und neue Strategien, Instrumente und Methoden bietet, unabhängig, transparent und frei zu arbeiten, gelingt es den Autokraten die Medienfreiheit einzuschränken und den Journalismus gleichzuschalten. Welche Strategien können diesen Prozessen entgegenwirken? Wie können Medien Vertrauen herstellen, ohne sich in den Dienst der Mächtigen zu begeben? Gibt es neue Netzwerke und kollaborative Praktiken in Europa, die zukunftsfähig sind?

Pavla Holcová, Journalistin, Gründerin von investiace.cz in Prag. Zusammen mit dem ermordeten slowakischen Journalisten Jan Kuciak untersuchte sie Verbindungen zwischen dem Ministerpräsidenten Robert Fico und 'Ndrangheta.



Paul Radu, Direktor von The Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP) und Mitbegründer des rumänischen Zentrums für Investigativen Journalismus. Er untersucht die grenzüberschreitende Kriminalität in Osteuropa.

Martin Šimečka, 1957, durfte nicht studieren, weil sein Vater Milan Šimečka, die Charta 77 unterzeichnet hatte. Bis Ende der 1980er war er in der Studentenbewegung aktiv. Seit 1998 war er Chefredakteur der Wochenzeitschriften „Domino Forum“ und „Respekt“. Derzeit ist er Redaktionsmitglied der Zeitung „Denník N“.



Moderation: **Gemma Pörzgen**, Journalistin, Veranstaltungsmoderatorin und Medienberaterin, Mitbegründerin und Vorstandsmitglied von Reporter ohne Grenzen. Sie war Auslandskorrespondentin in Südosteuropa und in Israel/Palästina.



Saturday, March 23, 2019, 16–17 h
Café Europa, Halle 4, Stand E401

FREE CHOICE OF WORDS

The current situation of the media in the Czech Republic, Romania and Slovakia

Freedom of expression is one of the most important achievements after 1989. This time gave rise to a free press without ideological ties. The resurgence of nationalism and populism in Central Europe puts increased pressure on the media and media professionals. Despite the fact that the digital age offers many freedoms and new strategies, tools and methods to be independent, transparent and free, the autocrats manage to restrict media freedom and put pressure on journalists to toe the line. What strategies might counter these processes? How can the media establish trust without being at the service of the powerful? Are there any viable and promising new networks and collaborative practices in Europe?

Pavla Holcová, is a journalist and founder of investiace.cz, based in Prague. Together with the Slovak journalist Jan Kuciak, who was recently murdered, she investigated the links between the Prime Minister Robert Fico and 'Ndrangheta.

Paul Radu is director of The Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP) and a co-founder of the Romanian Centre for Investigative Journalism. He is investigating cross-border crime in Eastern Europe and has many international awards for his work.

Martin Šimečka, born 1957, was not allowed to study, as his father Milan Šimečka had signed the Charta 77. Until the end of the 1980s, Šimečka was active in the student movement. From 1998 onwards, he worked as editor-in-chief at the weekly journal “Domino Forum” and “Respekt”. Currently, he is a member of the editorial board of the independent newspaper “Denník N”.

Host: **Gemma Pörzgen**, works as a freelance journalist, as an author, event moderator and media advisor. She is a co-founder and member of the executive board of Reporters without Borders. She was a foreign correspondent in south-eastern Europe and in Israel/Palestine.

Samstag, 23. März 2019, 19–20.30 Uhr
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

DA-ZWISCHEN

Identitäten und Erinnern in hybriden Räumen

Der Herkunft kann man sich kaum entziehen. Auch nicht durch das Verlassen eines Raumes, in dem man geboren wurde. Was ist aber, wenn man das eine verliert und das andere noch keinen Halt gibt, keine Orientierung. Was passiert, wenn Familie ein Ergebnis der Geschichtswirren ist, ein Produkt von Grenzverschiebungen, Macht- und Sprachwechseln und sich rasch verändernden Weltanschauungen. In den Romanen von Maria Stepanova („Nach dem Gedächtnis“) aus Russland und von Żanna Stoniowska („Das Licht der Frauen“) aus Polen geht es um fluide und fragile Identitäten, um Fragen nach Zugehörigkeit und dem Einfluss der Geschichte auf die Schicksale des Einzelnen in multikulturellen Schmelztiegeln. Wie geht man mit Selbstverleugnung und Anpassung um? Was machen das Recht auf Vergessen und das Recht auf Erinnern aus einer Person?

Maria Stepanova, 1972, ist Dichterin, Essayistin und Chefredakteurin von COLTA.RU, einer unabhängigen Online-Tageszeitung. Ihr erster Roman „Nach dem Gedächtnis“ (Suhrkamp 2018) verschmilzt Erinnerungen, Dokumente und Essays zu einer epischen Erzählung. Er wurde 2018 mit dem Big Book Prize ausgezeichnet.



Żanna Stoniowska, geb. 1978 in Lemberg, ist eine in der Ukraine geborene polnische Schriftstellerin. Für ihren Roman „Dom z witrażem“ („Das Licht der Frauen“, Kampa Verlag 2018) erhielt sie 2015 den Znak-Literaturpreis und 2016 den Joseph-Conrad-Preis für das beste polnische literarische Debüt. Der Roman war auf der Shortlist für den Nike Award 2016.



Moderation: **Claudia Dathe**, geb. 1971, studierte Übersetzungswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre. Sie koordinierte Projekte zum literarischen Übersetzen an der Universität Tübingen und leitet seit 2016 die Kulturberatungsstelle der Bürgerstiftung Jena. Sie übersetzt aus dem Russischen und Ukrainischen.



Saturday, March 23, 2019, 19–20.30 h
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

IN-BETWEEN

Identities and memory in hybrid spaces

It is very hard to escape your origin. Even leaving the area in which you were born does not do it. But what if you lose one and the other does not yet give you support or guidance? What happens when family is a result of historical turmoil, caused by shifting borders, a change of power and language and rapidly changing worldviews? The novels of Maria Stepanova from Russia („Nach dem Gedächtnis“) and by Żanna Stoniowska („Das Licht der Frauen“) from Poland are about fluid and fragile identities, about questions of belonging and the impact of history on the fate of the individual in multicultural melting pots. How do you deal with self-denial and adaptation? What the right to forget and the right to remember do to a person?

Maria Stepanova, born 1972, is a poet, essayist and editor-in-chief at COLTA.RU, an independent online daily newspaper. Her first novel „Nach dem Gedächtnis“ („After Memory“, Suhrkamp 2018), blends memories, documents and essays to create an epic narrative. It received the coveted Big Book Prize in 2018.

Żanna Stoniowska, born 1978 in Lviv, is a Polish writer born in Ukraine. In 2015, she received the Znak literature prize and in 2016, the Joseph Conrad Prize for the best Polish literature debut for her novel „Dom z witrażem“ (published in German as „Das Licht der Frauen“ („The Light of Women“), Kampa Verlag 2018). The novel was shortlisted for the Nike Award in 2016.

Host: **Claudia Dathe**, born 1971, studied translation and business management. She was a coordinator for literary translation projects at the University of Tübingen, and since 2016 has been head of the cultural advice centre of the Jena civic foundation. She translates literature from Russian and Ukrainian.

Samstag, 23. März 2019, 21–22 Uhr
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

Konzert SUTARI (Polen)

SUTARI – das sind drei starke Frauen, Temperamente und Stimmen. Barbara Songin, Katarzyna Timingeriu und Zofia Zembrzuska sind Sängerinnen, Instrumentalistinnen, Schauspielerinnen und Performerinnen. Sie spielen auf Geigen, Trommeln, Weingläsern, Flaschen, Messern, Reiben und sogar mit Wasser.

22–00 Uhr

DJ Session mit Katja Garmasch und Kompott-Team

Die Party steht unter dem Motto, das dem Manifest des Kompott-Teams entstammt: „Es wird Zeit, dass man im Globalisierungszeitalter seinen Geist öffnet, nicht nur Richtung Westen.“

Saturday, March 23, 2019, 21–22 h
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

Concert SUTARI (Poland)

SUTARI – these are three strong women, temperaments and voices. Barbara Songin, Katarzyna Timingeriu and Zofia Zembrzuska are singers, instrumentalists, actresses and performers. They play on violins, drums, wine glasses, bottles, knives, graters and even with water.

22–00 h

DJ session with Katja Garmasch and Kompott-Team

The party follows the motto of the Kompott-team's manifesto: "It's time to open your mind in the age of globalization not just towards the West."



Impressum / Imprint

The Years of Change 1989–1991. Mittel-, Ost- und Südosteuropa 30 Jahre danach.
Ein Programmschwerpunkt der Bundeszentrale für politische Bildung und der Leipziger
Buchmesse / The Years of Change 1989–1991. Central, Eastern and South-Eastern Europe
30 years later. Program focus of the Federal Agency for Civic Education and the Leipzig Book Fair.

Team

Konzeption und Realisierung: Kateryna Stetsevykh und Katarina Berg
(Bundeszentrale für politische Bildung, Fachbereich Veranstaltungen)

Organisation: Doreen Mitzlaff, Kristina Mencke (Bundeszentrale für politische Bildung,
Fachbereich Veranstaltungen), Kerstin Grüner (Projektmanagerin, Leipziger Buchmesse)

Kommunikation: Daniel Kraft (Stabstelle Kommunikation,
Bundeszentrale für politische Bildung)

Bundeszentrale für politische Bildung
Stabsstelle Kommunikation

Daniel Kraft
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-200
Fax +49 (0)228 99515-293
presse@bpb.de

Presse: Ruth Justen

Design

mischen, Barbara Bättig (www.mischen-berlin.de)

Copyrights

Harald Asel (Dieter Freiberg/rbb), Marcel Beyer (Jürgen Bauer), Marianne Birthler
(Hoffotografen Berlin), Piotr Buras (privat), Zoltan Danyi (Lennart Laberenz), Claudia Dathe
(BjörnHänsler), György Dragoman (Anna T Szabó), Jenny Friedrich-Freksa (Dagmar Morath),
Koenen Gerd (Christoph Mukherjee), Durs Grünbein (Tineke De Lange), Pavla Holcova
(Čtibor Bachraty), Gessen Masha (Tanya Sazansky/Suhrkamp Verlag), Adam Michnik
(Bartosz Bobkowski/Agencja Gazeta), Jörg Plath (gezett), Gemma Pörzgen (privat), Kerstin
Preiwuß (Reiner Mnich), Katharina Raabe (Jürgen Bauer), Paul Radu (bpb), Jaroslav Rudin
(Peter Von Felbert), Martin Simecka (Tomas Benediković), Żanna Stoniowska (Rafal
Komorowski), Maria Stepanova (Andrey Natotsinsky), Michal Sutowski (Jakub Szafranski),
Gáspár Miklos Tamás (Michael Kantor), Jachym Topol (David Konečný), Kinga Toth (privat),
SUTARI (Piotr Spigiel)

Die in den Diskussionen geäußerten Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Teilnehmers
und nicht die Meinung der Veranstalter wieder. Für Vervielfältigungen, Bearbeitungen,
Verbreitungen sowie jede Form der Verwertung ist die vorherige Zustimmung der Partner
oder des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen./The opinions voiced by the panelists belong
to the individual speakers and do not reflect the views of the event organizer. Prior permis-
sion from the relevant copyright holder is required for reproduction, dissemination and any
form of alteration of information offered here.

14. Bundeskongress Politische Bildung

Was uns bewegt!

Emotionen in Politik und Gesellschaft

7.–9. März 2019 in Leipzig

Kongresshalle am Zoo, Pfaffendorfer Str. 31, 04105 Leipzig

Keynote: Eva Illouz

Emotionen spielen in Politik und politischer Öffentlichkeit un-
bestritten eine wichtige, jedoch auch ambivalente Rolle. Gerade
in Zeiten von Populismus und "gefühlten" Wahrheiten scheint
es notwendig, den Emotionen Rationalität und Vernunft entge-
gengesetzt. Andererseits sind Emotionen und Kognitionen in
der Politik, im politischen Denken und Handeln und auch in der
politischen Bildung untrennbar miteinander verbunden.

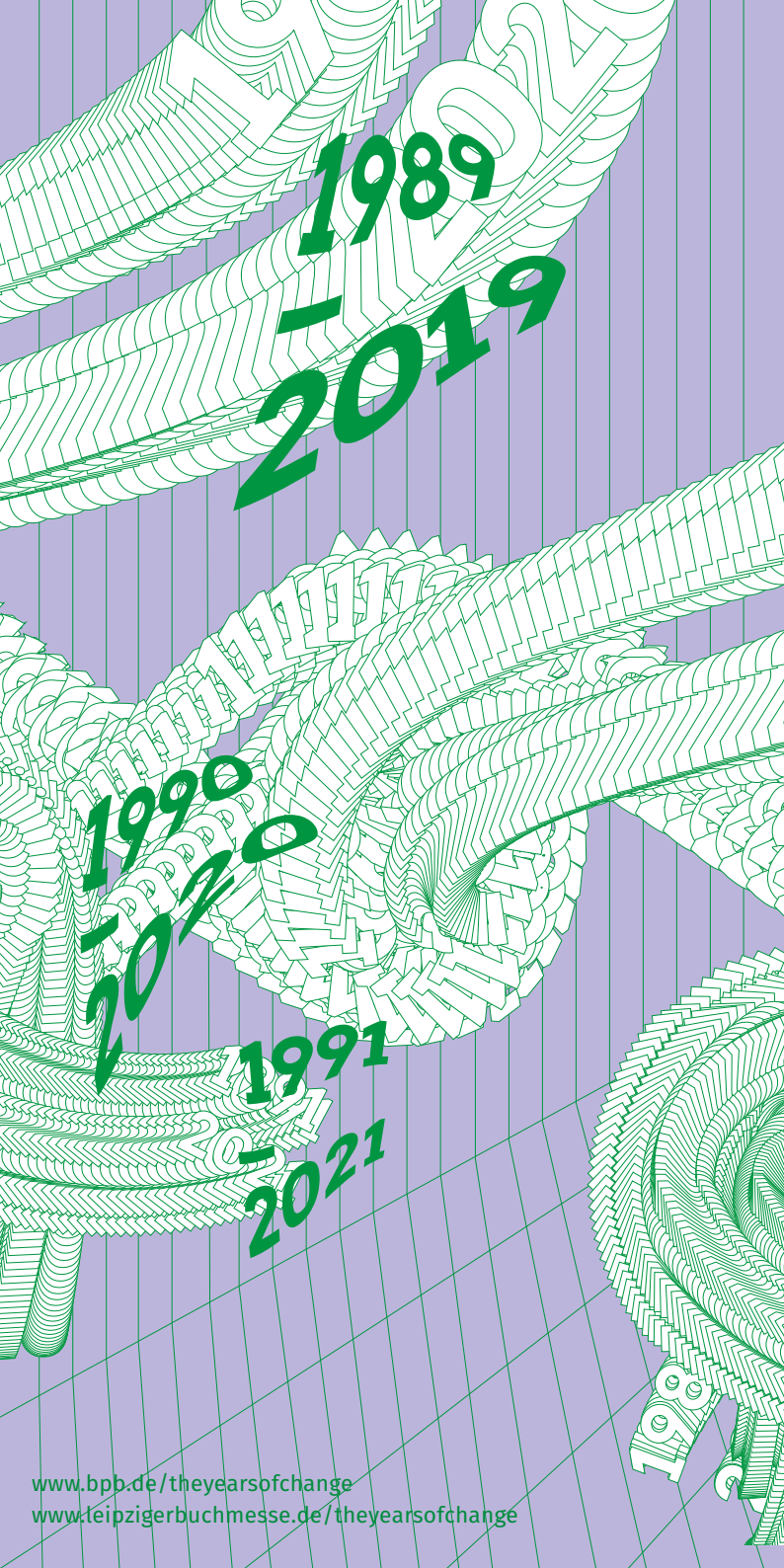
Der Bundeskongress Politische Bildung stellt in Sektionen
und Workshops kontroverse Gesellschaftsdiagnosen, wissen-
schaftliche Ergebnisse, politische und gesellschaftliche
Herausforderungen sowie fachliche Fragen zum Thema
Emotionen zur Diskussion.

www.bpb.de/bundeskongress



Lokale Kooperationspartnerin





1989

– 2019

1990

– 2020

1991

– 2021

1981